

MEIN GELD MIT WIRKUNG



Fragen und Hinweise für Ihr nächstes Bankberatungsgespräch!

Für viele ist es wohl der erste Schritt auf dem Weg zum umweltbewussten Umgang mit Geld. Das wird auch Bankangestellten nicht anders ergehen. Daher haben wir eine Checkliste erstellt, die zur Unterstützung genutzt werden kann, wenn man sich informieren möchte, inwieweit soziale und ökologische Kriterien von der eigenen Hausbank berücksichtigt werden: Worauf muss ich als umweltbewusste Bankkund:in achten? Hier unsere Fragen als Anhaltspunkt für das nächste Gespräch mit Ihrem/r Bankberater:in!

Frage Nr. 1

Schließen Sie als Bank jegliche Kooperationen (Unternehmen oder Branchen) in umweltschädlichen Bereichen aus?

Nicht jedes Finanzinstitut, das mit einer starken Kommunikation in Richtung Nachhaltigkeit auftritt, ist auch tatsächlich nachhaltig. Es ist entscheidend, womit ein Unternehmen in seinem Kerngeschäft sein Geld verdient, und welche Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden. Eine tatsächliche Neuausrichtung einer Bank verlangt einen Mix aus Abzug an Investitionen in umweltschädlichen Bereichen (Divestment, Adaptierung von Kernprozessen) und Aufbau nachhaltiger Geschäfte bzw. Ausbau positiv wirkender Finanzierungen und Investitionen.

Frage Nr. 2

Hat Ihr Haus einen Plan für den Ausstieg aus fossilen Energien in Umsetzung? Sind sowohl der Plan als auch die konkreten Maßnahmen für mich einsehbar?

Pickt man sich nur die Rosinen raus, oder macht man sich für die notwendige Transformation bereit? Dies lässt sich an einer Gesamtstrategie einer Bank und deren ambitionierten Plänen erkennen (Zielsetzungen und Maßnahmen mit festgelegten Zeiträume, Zusammenspiel aus Ausschlusskriterien und Positiv-Kriterien, ...) s.o.

Frage Nr. 3

Was bewirkt mein „grünes“ Produkt (z.B. Konto) in der Realwirtschaft? Welche Unternehmen stecken dahinter? Was wird mit meinem Produkt konkret umgesetzt?

Ein schön klingendes Angebot an grünen Finanz-Produkten läutet noch keine Transformation ein. Wichtig ist, dass sich die realen Wirtschafts- und Produktionsweisen verändern. Ein grünes Finanzprodukt wie ein grünes Konto oder eine grüne Anleihe könnte somit auch als Add-on missbraucht werden. Ratsam ist jedenfalls, einzelne Produkte individuell im Detail auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Frage Nr. 4

Gelten für alle Ihre Kooperationspartner:innen strenge ökologische und soziale Vorschriften?

Bankkund:innen können nicht anhand pauschal getroffener öffentlicher Aussagen der Kundenberater:innen oder an den veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichten erkennen, in welcher Qualität und Tiefe die Berücksichtigung und Integration von Kriterien erfolgt. Insbesondere dann nicht, wenn das konventionelle Geschäft zu offenbar nachhaltigen Lösungen parallel geführt wird. Geltende Vorschriften für (mögliche) Geschäftspartner:innen, wie etwa ökologische und soziale Standards anhand internationaler Abkommen und Bestimmungen zu Verboten (z.B. in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen, Arbeitsrechtsverletzungen), sollen daher übersichtlich dargestellt sein.

Frage Nr. 5

Werden die Vorschriften und Kriterien unabhängig geprüft?

Um eine Verwässerung von Bewertungen zu verhindern, ist eine unabhängige Überprüfung von festgelegten Kriterien unabdingbar. Eine Topbewertung eines Best-in-Class-Rankings kann ob der Grundausrichtung irreführend wirken, da die besten einer Vergleichsgruppe gelistet werden. Somit kann etwa das beste „Ölunternehmen“ als nachhaltig bewertet werden.

Keine Scheu vor weiteren Fragen!

Konfrontieren Sie Ihre „Hausbank“ mit offenen Punkten und suchen Sie den Dialog mit Ihren Betreuer:innen. Macht ein grünes Konto Sinn, solange die Bank an anderen Stellen in fossile Unternehmen investiert, Glücksspiel unterstützt oder mit Waffen-Konzernen kooperiert? Gelten die Vorschriften für die gesamte Gruppe der Bank und für alle Dienstleistungsbereiche? Wenn es Ihnen wichtig ist, was mit Ihrem Geld passiert oder was Ihr Geld bewirken soll, dann werden Sie aktiv und teilen Sie das Ihrer Bank ganz klar und deutlich mit, z.B. mit Hilfe Ihres Fragebogens.

Die Banken arbeiten mit unserem Geld, das kann sich positiv oder negativ auf die Umwelt auswirken.

Wir haben das Recht darauf, zu erfahren, worauf das Geschäft mit angeblich grünen Produkten fußt.

Das „grüne Mäntelchen“ umzuhängen reicht jedenfalls nicht aus, um die Klimakrise in der dafür erforderlichen Zeit zu bekämpfen.